

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Wolfgang von GOETHE

Naturwissenschaften

- 21-2** *Der Atem der Welt* : Johann Wolfgang Goethe und die Erfahrung der Natur / Stefan Bollmann. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2021. - 625 S., 8 ungez. Bildtafeln : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-608-96416-5 : EUR 28.00
[#7388]

Aus gut nachvollziehbaren Gründen hat in den letzten Jahren das Interesse an der Natur zugenommen, das Thema ist zu Recht allgegenwärtig – und so verwundert es nicht, daß es auch die aufgreifen, die sich mit der Literatur und ihrer Geschichte beschäftigen.¹ Nachdem man über viele Jahrzehnte hinweg Goethe vornehmlich als den Autor von Gedichten, Dramen, Romanen, Reisebeschreibungen sowie einer bemerkenswerten Autobiographie vorgestellt hat, wendet man sich inzwischen verstärkt den naturwissenschaftlichen Werken des Weimarer Klassikers zu,² der bekanntlich seine

¹ *Menschen im Weltgarten* : die Entdeckung der Ökologie in der Literatur von Haller bis Humboldt / Heinrich Detering. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 457 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3626-1 : EUR 36.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1200046544/04> - *Genealogien der Natur und des Geistes* : Diskurse, Kontexte und Transformationen um 1800 / herausgegeben von Franziska Bomski und Jürgen Stolzenberg. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 344 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe des Zentrums für Klassikforschung ; 4). - ISBN 978-3-8353-3222-5 : EUR 68.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148139524/04> - *Natur im Blick* : über Annette von Droste-Hülshoff, Goethe und Zeitgenossen / ein Tagungsband herausgegeben von Franz Schwarzbauer und Winfried Woesler. - Bern [u.a.] : Lang. - 2017. - 262 S. : 17 Illustrationen ; 23 cm. - (Jahrbuch für internationale Germanistik : Reihe A, Gesammelte Abhandlungen und Beiträge ; 129). - ISBN 978-3-0343-2959-0 : EUR 68.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1136034277/04> - *Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur* / Andrea Wulf ; aus dem Englischen übertragen von Hainer Kober. - 1. Aufl. - München : C. Bertelsmann, 2016. - 555 S. : Ill., Kt. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1098333462/0>

² Zuletzt: *Goethes Elefanten* / Oliver Matuschek. - 1. Aufl. - Berlin : Insel-Verlag, 2020. - 107 S. : Ill. ; 19 cm. - (Insel-Bücherei ; 1489). - ISBN 978-3-458-19489-7 : EUR 14.00 [#7260]. - Rez.: *IFB 21-1*

Leistungen auf den Gebieten der Osteologie, Botanik, Optik oder Farbenlehre seinen Schaffensergebnissen in der Literatur durchaus an die Seite gerückt hat, ja sogar glaubte, daß er der Nachwelt vor allem als Wissenschaftler in Erinnerung bleiben werde.

Der studierte und promovierte Germanist Stefan Bollmann, der nun vor allem als Lektor tätig ist, hat sich jetzt des Themas auf eine überaus erfreuliche, publikumswirksame Weise angenommen. Vor einigen Jahren ist er bereits mit einem unkonventionellen Buch über den Weimarer hervorgetreten, in dem er die Frage zu beantworten sucht **Warum ein Leben ohne Goethe sinnlos ist**.³ Der Autor besichtigt hier Goethes Biographie und fragt nach dessen Lebensentwürfen – und danach, was von diesen Konzepten und Ideen auch für unsere gegenwärtige Existenz noch brauchbar sein könnte. Bollmanns publizistisch durchaus erfolgreiche Beschäftigung mit dem Klassiker war, wie wir jetzt wissen, der Beginn einer sehr intensiven Zuwendung, die sich nun – ebenso aktualitätsbezogen – auf den Naturliebhaber Goethe konzentriert. Daß er damit im Trend der Zeit liegt, bestätigte ihm 2019 auch die Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar **Abenteuer der Vernunft. Goethe und die Naturwissenschaften um 1800**,⁴ die Bollmann ausdrücklich erwähnt, weil sie für ihn impulsgebend war; sie habe ihm „zur rechten Zeit eine Fundgrube von Objekten und Anregungen verschafft“ (S. 597). Bollmann, der mit *fachwissenschaftlichen* Arbeiten zu Goethe bislang nicht hervorgetreten ist, hat sich tiefgründig in die Materie eingearbeitet und ein Werk geschaffen, mit welchem er sich gleichermaßen auf den Feldern Wissenschaft und Unterhaltung bewegt – eine Symbiose, zu der es, so wichtig sie für die Vermittlung von Erkenntnissen ist, im Literaturbetrieb nur noch selten kommt. Bollmann reiht sich ein in die Gruppe der wenigen – zu nennen wären Rüdiger Safranski⁵ oder Siegrid Damm⁶ –, die diese Vermittlungsform erfolgreich bedienen.

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10674> - **Abenteuer der Vernunft** : Goethe und die Naturwissenschaften um 1800 ; [Ausstellung vom 28. August 2019 bis 5. Januar 2020 Schiller-Museum Weimar] / [Hrsg. von Kristin Knebel, Gisela Maul, Thomas Schmuck. Klassik-Stiftung Weimar]. - Dresden : Sandstein, 2019. - 424 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-95498-486-2 : EUR 38.00 [#6643]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9957> - **Natur und Figur** : Goethe im Kontext / Hartmut Böhme. - Paderborn : Fink, 2016. - 460 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-6046-2 : EUR 59.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1079925872/04>

³ **Warum ein Leben ohne Goethe sinnlos ist** / Stefan Bollmann. - 1. Aufl. - München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2016. - 282 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-421-04680-2 : EUR 19.99. - <https://d-nb.info/1079168540/04>

⁴ Siehe Anm. 2.

⁵ **Goethe** : Kunstwerk des Lebens ; Biographie / Rüdiger Safranski. - München : Hanser, 2013. - 748 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-23581-6 : EUR 27.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1034685481/04>. - Rezension:

https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18510 [2021-05-10].

⁶ Zuletzt: **Goethe und Carl August** : Wechselfälle einer Freundschaft / Sigrid Damm. - 1. Aufl. - Berlin : Insel-Verlag, 2020. - 319 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-458-

Bereits die Eingangssequenz des vorliegenden Buches macht deutlich, worum es dem Autor geht. Bollmann berichtet, was ein Zeitgenosse von Goethe überliefert hat – nämlich, daß dieser beim Spaziergehen manchmal mit den Armen herumruderte. Auf das ungewöhnliche Gehverhalten angesprochen, habe Goethe erklärt, „dass diese Art der Fortbewegung an die der Tiere erinnere und mithin naturgemäßer sei“ (S. 13). Der Vorgang und die Reaktion sind bezeichnend für Goethe, daher hatte Bollmann bereits in seinem ersten Goethe-Buch davon erzählt.⁷ Der Mensch stehe nicht außerhalb der Natur, sondern er sei deren Teil, was Goethe dann auch nachwies, indem er den Zwischenkieferknochen beim Menschen entdeckte und damit belegte, daß er auch zu den Tieren zählt.

Kurzweilig beschreibt Bollmann auf den nun folgenden 579 Seiten, wie Goethe die Natur erlebte, von ihr ergriffen wurde und sie sich aneignete. Sie war für ihn ein elementares Lebenselement, worauf der Titel des Buches **Der Atem der Welt** auch hinzuweisen versucht. Das entscheidende Wort jedoch findet sich im Untertitel: *Erfahrung*. Goethe gehörte zu den Wissenschaftlern, für die die sinnliche Begegnung mit der Natur essentiell gewesen ist. Zunächst und vor allem favorisierte er den ‚reinen Blick‘ auf die Dinge, was nicht heißt, daß er die Apparatwissenschaft gänzlich ablehnte – eine Ansicht, die Bollmann „ins Reiche der Legende“ (S. 541) verweist. Natur verstand er im pantheistischen Sinne als etwas sich Bewegendes (*natura naturans*), als ein in ständiger Veränderung begriffenes Phänomen. Was diese Metamorphosen auslöst und wie man sie angesichts ihrer Vielfalt und Verwandlungen fassen und erfassen könne, machte sich Goethe zu seiner Lebensaufgabe. Dabei ging es ihm nicht nur um einen Teil der Natur, mithin um eine Fachwissenschaft, sondern um das ‚Ganze‘, dem er nachspürte.

Sein Handeln und Denken kreiste zudem um die Frage, wie sich das, was in Bewegung ist, festhalten lasse. Und so offenbarte sich im Wissenschaftler stets auch der Dichter Goethe, dem es darum ging, die Erkenntnisresultate ins Bild zu setzen, anschauend zu denken und das Ergebnis sichtbar werden zu lassen: als Typus, Symbol oder als (Ur-)Phänomen. Und so zeigt Bollmann, daß Goethe auch da, wo er irrte, in seinem Umgang mit der Natur wegweisend war – und es auch noch für uns heute ist. Das gelingt – und macht gleichsam die Stärke des Buches aus –, weil Goethes Wirken als Naturwissenschaftler konsequent aus seinem historischen Umfeld heraus begriffen wird. Immer wird der Erkenntnishorizont der Zeit, vor dem Goethe agierte, beschreibend ausgemessen; vor diesem werden die Fehler und Grenzen seines Handelns beurteilbar und der Zugewinn an Wissen, an dem Goethe teilhat, messbar.

Sieht man von den Abschnitten *Prolog* (S. 13 - 23) und *Epilog* (S. 591 - 593) ab, zerfällt das Werk in zwei Teile, die mit *Erfahrungen* (S. 25 - 278) und *Forschungen* (S. 279 - 590) überschrieben sind.⁸ Bollmann geht seine Untersuchung biographisch-chronologisch an und mißt dabei das Leben von

17871-2 : EUR 24.00 [#7193]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=10625>

⁷ Siehe Anm. 3, S. 146.

⁸ Inhaltsverzeichnis demnächst unter <http://d-nb.info/1219924717>

Goethe *vollständig* aus: Er beginnt bei dessen nicht komplikationsfreien Geburt (S. 27 - 32) und endet mit dessen unspektakulärem Ableben (S. 590).⁹ Die entscheidende Zäsur setzt Bollmann um 1780, als Goethe begann, wissenschaftlich zu arbeiten, ja den Gedanken entwickelte, einen **Roman über das Weltall** schreiben zu wollen. Wenn somit der zweite Teil des Buches mit *Forschungen* überschrieben ist, leuchtet das ein, soll und darf jedoch nicht heißen, daß sich Goethe fortan den Natur-*Erfahrungen* verschlossen hätte (wie die Gegenüberstellung der Überschriften *Erfahrungen* und *Forschungen* nahelegen könnte).

Und so wird zunächst sehr anschaulich und einprägsam im ersten Teil erzählt, wie Goethe als *Stadtkind* (S. 27 - 51) in Frankfurt am Main die ersten Erfahrungen mit der Natur machte, wie sich dann schon bald sein Blickfeld erweiterte, als er zum Studium in Leipzig und Straßburg weilte, dort und in Wetzlar seine ersten Liebeserfahrungen machte, sich auch intellektuell verschiedentlich orientierte, ob nun in Richtung Alchemie oder Pantheismus. Alles dies wird sehr eindrücklich beschrieben; viele dieser biographischen Ereignisse haben für Bollmann den Stellenwert von „Urszene[n] des erwachenden Selbstbewusstseins des künftigen Forschers und Dichters“ (S. 51). Es sind gleichsam *Lehrjahre* (S. 52 - 120), in denen er sich nicht allein zum Juristen ausbilden ließ, sondern zugleich lernte, „die Natur unvoreingenommen zu beobachten und eine angemessene Sprache für sie zu finden“ (S. 91). Und so schien es, daß Goethe jede Gelegenheit nutzte, um auszubrechen, um der Natur nah sein zu können. Nicht zufällig heißt das nächstfolgende Kapitel *Wanderjahre* (S. 121 - 185), in dem u.a. die Reisen in die Schweiz, an die Lahn und auf den Brocken im Mittelpunkt stehen.

Keine Zäsur stellt für Bollmann Goethes Entschluß dar, im November 1775 nach Weimar aufzubrechen – er wird durch keine Überschrift markiert, wenngleich es gerade die nun eintretende, veränderte Lebens- und Arbeitssituation gewesen ist, die ihn auf die Natur in besonderer Weise aufmerksam werden ließ. Denn nicht wenig trug seine Beschäftigung mit dem Ilmenauer Bergwerksunternehmen, für das er unter Carl August tätig wurde, dazu bei, daß sich Goethe fortan und über sein gesamtes Leben hinweg, mit geologischen Fragen beschäftigt hat. Bollmann überschreibt den Abschnitt, in dem er die ersten Jahre Goethes am Weimarer Hofe vorstellt, folgerichtig mit *Stein-Zeit* (S. 186 - 278).

Im zweiten, mit *Forschungen* überschriebenen Teil des Buches erfährt man nun, wie sich Goethe immer mehr naturwissenschaftliche Teilbereiche systematisch erschloß, wobei auch weiterhin Natur-Erfahrung der prävalente Modus für den Erkenntnisgewinn darstellte. Es kam zu ersten *Entdeckungen* (S. 281 - 338). Nach der Geologie war es nach 1780 die Osteologie, die ihn beschäftigte – 1784 wies er die Existenz des Os intermaxillare beim Menschen nach –, und schon bald wandte er sich der Botanik zu. Sie war es auch, die ihn während der italienischen Reise immer wieder fesselte. Im Kapitel *Metamorphosen* (S. 339 - 419) beschreibt Bollmann, wie sich Goe-

⁹ „Fast unmerklich holte er noch einmal Atem. Doch vermochte er sich der einge-zogenen Luft nicht mehr zu entladen. So starb der Mensch, dessen Leben und Werk die Welt bis heute in Erstaunen setzt“ (S. 590).

the auf die Suche nach der ‚Urpflanze‘ begab, wobei er weniger nach einem konkreten Exemplar Ausschau hielt, denn nach dem Prinzip (der Metamorphose), nach welchem in der Natur das Wachstum der Pflanzen erfolgt. Auch begann er sich bereits in Italien für das Thema Farbe zu interessieren. Es sollte ihn nach der Rückkehr nach Weimar nicht mehr loslassen (*Abenteuer der Ideen*, S. 420 - 512). Er bezog Stellung gegen Newton und dessen Nachweis von der Entstehung der Farben – mit dem Argument, diese sei ursächlich mit den Faktoren Licht und Finsternis bzw. Helligkeit und Dunkelheit zu erklären. Auch wenn er in diesem wichtigen Punkte irrte, so entwickelte er doch in den Jahren intensiver Beschäftigung mit der Farbenlehre bedeutsame *Ideen*, die Natur betreffend. Da ist vom Typus, von Morphologie, Polarität und Steigerung und der „Idee eines Naturetats“ (S. 471) die Rede. Und immer wieder bestätigt sich für Goethe, daß sich die ganze Natur in einem harmonischen Zusammenhang bewege. Nach Veröffentlichung der **Farbenlehre** 1810, die mitnichten ein Ende der Beschäftigung mit diesem Phänomen bedeutete, weitete sich sein Untersuchungsspektrum noch einmal. Bollmann nennt sein letztes Kapitel *Der Atem der Welt* (S. 513 - 590), auch weil es in ihm u.a. um Goethes meteorologisches Forschungsinteresse geht, um seine Untersuchungen der Atmosphäre, insbesondere um die Wolkenkunde, die Nephologie.

Bollmann hat in seinem Buch nahezu alle Wissenschaftsfelder ausgeleuchtet, mit denen sich Goethe beschäftigt hat und alle wichtigen Personen vorgestellt, denen er Erkenntnisse verdankte und mit denen er als umtriebiger Netzwerker im Austausch stand (Nur verwundert, daß nichts über die Phrenologie verlautet und dessen berühmten Vertreter Franz Josef Gall).

Besonderes Augenmerk schenkt Bollmann der Beziehung zu Alexander von Humboldt, den Goethe zu den begabtesten und gelehrtesten Geistern seiner Zeit zählte,¹⁰ mit dem er experimentierte und sich immer wieder austauschte – und der fortführte, womit Goethe begonnen hatte und wovon dieser zutiefst überzeugt war – nämlich, daß die diversen Erscheinungen der Natur in ihrem Zusammenhang untersucht werden müssen. Für den jungen Wissenschaftler wird diese Maßgabe zum wichtigsten Forschungsansatz. „Humboldt wäre ohne Goethe zweifellos ein guter Wissenschaftler geworden“, aber „er hätte nicht jenen untrüglichen Blick für Zusammenhänge ausgebildet, den alle Welt an ihn bewunderte“ (S. 16), der sich dann in den **Ansichten der Natur** (1808) und später in seinem Hauptwerk **Kosmos** (1845 - 1862, Bd. 1 - 5) manifesten Ausdruck verschaffte. Er vollendet, was sich

¹⁰ **Alexander-von-Humboldt-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Ottmar Ette (Hrsg.). - Stuttgart : Metzler, 2018. - VIII, 331 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-04521-8 : EUR 99.99 [#6117]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9963> - Vgl. auch **Botanik in Bewegung** : Alexander von Humboldt und die Wissenschaft der Pflanzen ; ein interdisziplinärer Parcours / Oliver Lubrich & Adrian Möhl. - 1. Aufl. - Bern : Haupt, 2019. - 272 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Haupt Natur). - ISBN 978-3-258-08107-6 : SFr. 39.90, EUR 34.00 [#6661]. - Rez.: **IFB 19-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10012>

Goethe 1780 bereits vorgenommen hatte, einen ***Roman über das Weltall*** zu schreiben.

Bollmann versteht es, all die Lektüren, Gespräche und Forschungen, mit deren Hilfe Goethe versuchte, diesen Zusammenhängen der Natur auf die Spur zu kommen, erzählend auszuleuchten – und das Bemerkenswerte daran ist, daß es ihm gelingt, Wissenschaftlichkeit in der Form und Tiefe zu verbinden mit einer anschaulichen, leserfreundlichen Darstellungsweise.

„Man wird sich an den Gedanken gewöhnen müssen, dass Deutschlands größter Dichter Naturwissenschaftler war, nicht auch und nicht zufällig, sondern aus innerem Antrieb und aus Überzeugung“ (S. 283). Nach der Lektüre von Bollmanns wichtigem Buch wird man nicht umhin kommen, diese Ansicht zu teilen.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10855>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10855>